

vorgeholt wurde⁵³, war das Bild des Ketzers schlechthin von den einer dualistischen Weltordnung verhafteten Katharern bestimmt, den „Neumanichäern“ des hohen Mittelalters. Man glaubte daher nur bei Augustin nachlesen zu müssen, wollte man Näheres über die Ketzer der eigenen Zeit erfahren⁵⁴. So verbanden sich Mythen, die in der katharischen Religion eine große Rolle spielten, wie jener vom Kampfe Lucifers mit dem Erzengel Michael⁵⁵, mühelos mit Augustins Bericht über die hierarchische Gliederung der Manichäer in zwölf „Magister“ und 72 „Bischöfe“⁵⁶ und den Vorstellungen kultischer Praktiken zu bestimmter Zeit an geheimen Orten, besonders in Kellern⁵⁷. Es sind keineswegs geringe Geister, die die Welt der Ketzer im satanischen Bereich angesiedelt sahen; das berichten vielmehr Theologen vom Range eines Radulfus Ardens⁵⁸ oder Alan von Lille⁵⁹, und selbst

⁵³) Zuerst gegen die Ketzer von Orléans 1022; vgl. den Bericht des Mönches Paul von Saint-Père de Chartres, *Vetus Agano* VI 3, ed. M. Guérard, *Cartulaire de l'abbaye de Saint-Père de Chartres* 1 (Collection des Cartulaires de France 1, 1840) S. 108–115, hier bes. S. 112. Vgl. im übrigen die Anm. 50 zitierte Literatur.

⁵⁴) Dieses heuristische Prinzip spricht z.B. Ekbert von Schönau († 1184) in aller Unschuld aus, vgl. *Sermones in Catharos* I 2–5, Migne PL 195, 16ff., dazu das von Ekbert beigegebene Exzerpt aus Augustins antimanichäischen Schriften ebd. Sp. 97ff.

⁵⁵) Vgl. etwa Rainer Sacconi, *Summa de Catharis et Leonistis*, ed. F. Šanjek, Arch. Fratr. Praed. 44 (1974) S. 51; zur Sache Borst (wie Anm. 40) S. 144ff. mit Hinweisen auf die Herkunft und die Ausgestaltung dieser Vorstellung.

⁵⁶) Augustin, *De haeresibus* XLVI 16 (CC 46, S. 318), übernommen von Ekbert von Schönau, *Sermones contra Catharos* I 3, Migne PL 195, 17.

⁵⁷) Das alles konnten die Leser des ca. 1260/66 entstandenen häreseologischen Sammelwerkes des Passauer Anonymus auf engem Raume beieinanderfinden: Den Traktat des Rainer Sacconi samt einem darauf beruhenden eigenen Katharer-Traktat des Passauer Anonymus (der auch den Mythos vom Kampfe Michaels mit dem Satan enthielt), dazu einen Abschnitt über die „Manichäer“, der aus einem Exzerpt aus Augustins Manichäerkapitel in *De haeresibus* bestand nebst einem Bericht über das Geständnis zweier Katharer namens Burchard und Lepzet in Löwen bzw. Köln im Zusammenhang der Inquisition Konrads von Marburg; dieses Geständnis ist übrigens die Grundlage für Gregors IX. Schreiben „*Vox in Rama*“ von 1233 Juni 11, 13, 14 (Potthast 9229–31, ed. C. Rodenberg, MGH Epp. saec. XIII 1, S. 432ff. Nr. 537) mit der Aufforderung zur Ketzerverfolgung in Deutschland. Vgl. zu diesen Texten Patschovsky, *Passauer Anonymus* S. 89ff. Beispiele für Keller als Örtlichkeiten der Zusammenkünfte vgl. unten S. 172 Anm. 166.

⁵⁸) Vgl. Homilia XIX, zum 8. Sonntag nach Dreifaltigkeit (Thema: „*Attendite a falsis prophetis*“, Matth. 7,15), Migne PL 155, 2011: *Tales sunt hodie, fratres mei, haeretici Manichaei, qui sua haeresi patriam Agennensem maculaverunt ... Et quod gravius est, duos praedicant rerum auctores, Deum invisibilium, diabolum visibilium auctorem credentes. Unde et occulte adorant diabolum, quem sui corporis credunt creatorem*. Zu Radulf († 12. Sept. 1200 oder einige Jahre zuvor) vgl. zuletzt mit